

quittirte über die Summe, die sie mir noch schuldete. Dann bat ich sie, meinem Hauswesen vorzustehen, woein sie gern willigte, und nach wenigen Tagen bezogen wir eine geräumige, behagliche Wohnung. Mein Vermögen war baar in meinen Händen, denn die Wechsel, die ich mitbrachte, wurden ohne Schwierigkeit bezahlt. Auch meine Schwestern vergaß ich nicht: ich sandte einer jeden 100 Pfund Sterling und fügte das Versprechen hinzu, ihnen diese Summe lebenslänglich als eine jährliche Pension zu sichern. Meine beiden Nissen nahm ich zu mir, und da der Älteste etwas eigenes Vermögen besaß, so erzog ich ihn wie einen Mann von Stande und sorgte dafür, daß er diesen Rang behaupten konnte. Der Zweite hatte Neigung zur Seefahrt, und ich übergab ihn deshalb der Obhut eines angesehenen, tüchtigen Schiffskapitäns, der ihn auf weiten Reisen, besonders nach Westindien, zu einem wohlunterrichteten, taktfesten Seemann ausbildete.

Während der ersten Zeit meines Aufenthaltes in London dachte ich oft an meine brasilianische Pflanzung und an das Versprechen, dieselbe zu besuchen; allein die Gesellschaft dort und die ganze Lebensart behagten mir jetzt so wenig, daß ich mich lieber entschloß, dieselbe zu verkaufen. Ich schrieb deshalb an meinen alten Freund in Lissabon und bat ihn um seinen Beistand in dieser Angelegenheit. Seine Antwort lautete dahin: er halte es für das Vortheilhafteste, den Erben meiner ehemaligen Faktoren den Kaufantrag zu machen. Dieser Rath schien mir so verständlich, daß ich unbedenklich einwilligte; die Unterhandlungen erfolgten rasch, und nach dreiviertel Jahren gingen in Lissabon die Anweisungen auf 33,000 Moiveren (275,000 Thlr.) ein. Dem Kapitän gab ich den Auftrag, das Kapital der ihm zugesicherten Rente zu behalten und mir den Rest zu übersenden, was auch in sehr kurzer Zeit durch gute Wechsel geschah; und nachdem ich auch diese Summe sicher untergebracht hatte, lebte ich glücklich und sorgenlos in London.

In diesen Tagen ruhigen und beschaulichen Glückes war ich nun im sechs- und funfzigsten Jahre meines Lebens eingelaufen, und hier schließt der erste Abschnitt einer abenteuerlichen Laufbahn, einer wahrhaften Mosaik, in welcher die waltende Vorsehung eine seltene Mannichfaltigkeit der menschlichen Schicksale eingegraben hatte; einer Laufbahn, welche thöricht begannen und in einer glücklicheren Zurückgezogenheit endete, als irgend einer seiner Wendepunkte mich zu hoffen berechtigte.

